

Arpeg 02

MIDI Arpeggiator

Einführung

Übersicht

Funktionen

Die Gruppe der Haupt-Buttons
Capture Mode
Scan Mode
Rest Note
Scan Pattern
Output
Note Velocity
LFO Settings
Tempo/Timing
Output Timing
MIDI Keyboard Control

Bekannte Probleme



Einführung

Herzlichen Glückwunsch zum Kauf des Arpeg 02! Sie besitzen damit einen vollausgestatteten, professionellen Arpeggiator, der nicht nur zur Steuerung von Sonic Core-Synthesizern und -Sampler genutzt werden kann, sondern auch für externe MIDI-Geräte.

Der Arpeg 02 bietet Ihnen eine Fülle von Möglichkeiten:

Verwenden Sie ihn zur einfachen (und intuitiven) Erstellung melodischer Sequenzen in Echtzeit – mit einer Unzahl an Kontrollmöglichkeiten, die jederzeit verändert werden können, wodurch sie eine endlose Zahl an Variationen erzeugen können. Nutzen Sie ihn für seinen eigentlichen Zweck, zur Stimulation Ihrer musikalischen Vorstellungskraft oder für musik-akkustische Forschungen.

Auch für geschulte Keyboarder, für die Keyboard-Technik kein Problem ist, erhalten damit ein fabelhaftes, Arbeit sparendes Gerät.

Der Arpeg 02 ist ein höchst zuverlässiges Werkzeug, das jegliche Beziehung (musikalischer oder nicht-musikalischer Natur) zu einem raschen Ende bringt. Damit ist es ein zuverlässiges Mittel, um Ihre Solo-Karriere (musikalischer oder nicht-musikalischer Natur) gleich vom Anfang an „abheben“ zu lassen.

Doch nun ernsthaft...

Haben Sie keine Idee, was ein Arpeggiator ist? Vereinfacht gesagt ist es ein Gerät, das Akkorde (oder kleine Sequenzen von Tönen), die man einspielt, aufzeichnet und dann die aufgezeichneten Noten abarbeitet („scant“), indem es sie periodisch einzeln ausgibt und so Arpeggios gemäß Ihrer Vorgabe erzeugt.

Das Resultat dieses einfachen Vorgangs kann ärgerlich und banal sein, aber auch wahrhaft esoterisch. Viel hängt natürlich vom Sound ab, auf den Sie den Arpeggiator anwenden, und vom musikalischen Zusammenhang, in dem Sie ihn verwenden. Wir wollen Ihnen nichts vorschreiben, alle Optionen stehen Ihnen

offen. Der Arpeg 02 beinhaltet genügend Möglichkeiten und Flexibilität, um jedes Extrem erreichen zu können.

Viele Funktionen lassen sich direkt am Gerät intuitiv besser verstehen, als wenn man darüber liest. Falls Sie hier also irgendetwas nicht verstehen, so sollten sie nicht zu viele Gedanken daran verschwenden, sondern es einfach ausprobieren. (Sie können nichts beschädigen.) Fahren Sie dann mit der Lektüre dieser Anleitung fort, welche dann vermutlich für Sie nun Sinn machen wird.

Haben Sie bereits eine Vorstellung davon, was ein Arpeggiator ist, und wollen sich direkt mit dem Arpeg 02 vertraut machen, so spricht nichts dagegen, den Arpeggiator gleich auf eigene Faust zu erkunden. Sie können schließlich jederzeit diese Anleitung heranziehen, um auf Wunsch Details zu klären oder Ihr Verständnis zu vertiefen. Aber lesen Sie das Handbuch irgendwann einmal, es gibt etliche Funktionen, die Sie sicherlich nicht verpassen wollen!

Übersicht

Grundlagen

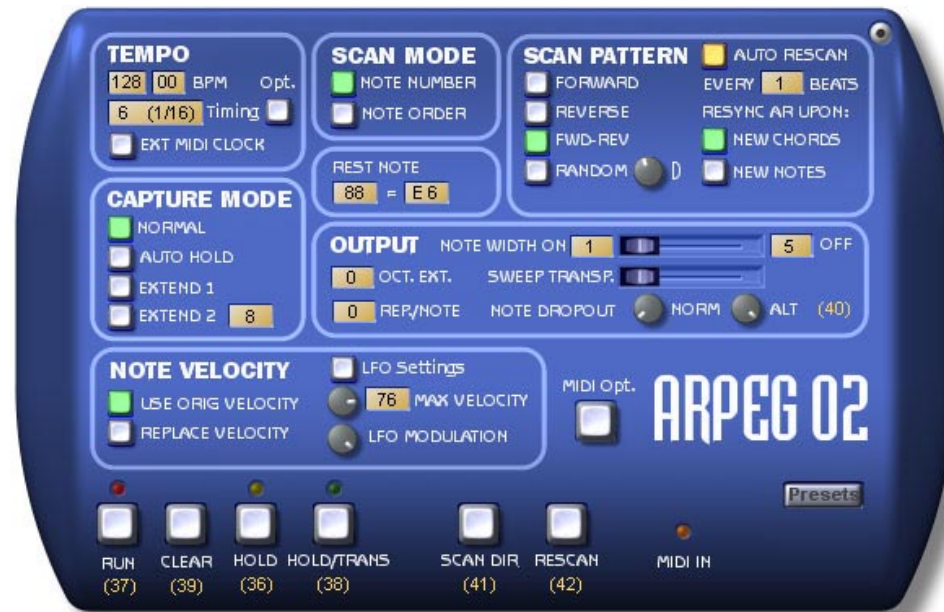
Es handelt sich um einen MIDI-Arpeggiator.

Er speichert MIDI-“Events“ (MIDI-Noten), die den MIDI-Eingang erreichen, in seinem internen Akkord-Speicher.

Dieser Akkord-Speicher wird ständig in Abhängigkeit von den jeweiligen Einstellungen überprüft (Scan). Am Ausgang werden wiederum MIDI-Events ausgegeben.

(Hinweis: In dieser Anleitung wird davon ausgegangen, dass eingehende MIDI-Noten von einem MIDI-Keyboard stammen, obwohl der Arpeggiator selbstverständlich mit jeder Art von MIDI-Noten umgehen kann, also sowohl vom Sequenzer als auch live eingespielte.)

Der Arpeggiator ist monophon, d.h. er gibt stets jeweils einzelne Note aus und keine überlappenden Töne oder Akkorde.



Verarbeitung der MIDI-Daten

Die Verarbeitung der MIDI-Daten ist von deren Typ abhängig:

Allgemein werden empfangene Note-On-Events im Akkord-Speicher gespeichert (bis zu sechzehn Noten gleichzeitig)

Je nach Einstellung werden Note-On-Events beim Empfangen von passenden Note-Off-Events aus dem Akkord-Speicher gelöscht.

Empfangene Notendaten werden nicht zum Ausgang weitergeleitet, während der Arpeggiator läuft. Die Notendaten, die der Arpeggiator ausgibt, sind in erster Linie die, die er selbst aus dem Inhalt des Akkord-Speichers generiert.

Alle weiteren empfangenen Kanal-Daten (z.B. Mod-Wheel, Pitch-Bend etc.) werden stets direkt zum Ausgang weitergeleitet, ohne dass sie einen bestimmten Effekt auf den Arpeggiator ausüben. (Selbstverständlich lassen sich wie auch bei anderen Sonic Core-Devices MIDI-Controller den Reglern des Arpeggiators zuweisen)

Nicht kanalbezogene Daten wie z.B. System Exclusive, System-Common und System-Realtime (MIDI-Clock) werden immer am MIDI-Eingang ignoriert und in keinem Fall zum Ausgang weitergeleitet.

Eine MIDI-Clock kann in den MCik-Eingang geleitet werden, wird jedoch nicht weitergeleitet.

Zu beiden zuvor genannten Regeln bzgl. des Weiterleitens von Daten gibt es wiederum Ausnahmen. Diese werden an den entsprechenden Stellen im Handbuch behandelt (vgl. den Abschnitt Haupt-Buttons - HOLD und MIDI-Steuerzone).

Der MIDI-Kanal der eingehenden MIDI-Daten wird ignoriert. Es gibt keine Auswahlmöglichkeit für den MIDI-Kanal. Die vom Arpeggiator ausgegebenen Daten haben die gleiche Kanalinformation wie die Eingangsdaten, aus denen sie generiert wurden. (Dies kann als Funktion für spezielle Effekte angesehen werden. Enthält nämlich der Eingang Notendaten von mehr als einem Kanal, so werden am Ausgang entsprechend Noten auf diesen Kanälen ausgegeben und eventuell auf komplexe und interessante Weise vermischt.

Steuerung über das MIDI-Keyboard

Eine bestimmte Anzahl an Noten-Nummern (derzeit acht) kann auf Wunsch dazu genutzt werden, ausgewählte Funktionen des Arpeggiators über den MIDI-Eingang in Echtzeit zu steuern (vgl. Haupt-Buttons, MIDI-Steuerzone und Unsichtbare Funktionen). Hierdurch können diese Funktionen effektiver genutzt werden, da sie auf MIDI-Signale praktisch unmittelbar reagieren (im Gegensatz zur Steuerung über die grafischen Buttons). Die Zahlen in Klammern neben den verschiedenen Buttons auf der Oberfläche geben die derzeit diesen Buttons oder den zugehörigen Funktionen zugeordneten MIDI-Notennummern an. Diese Zuordnung kann über den Button MIDI Options geändert werden.

Timing und Synchronisation

Die Timing-Auflösung des Arpeggiators beträgt 24 PPQN, entspricht also dem Timing einer MIDI-Clock. Vom Arpeggiator erzeugte Note-On-Events werden diesem Zeitraster unterworfen. Das Gerät kann selbständig oder durch eine am MClk-Eingang anliegende MIDI-Clock gesteuert laufen. Die Eingänge MIDI und MClk können mit einer gemeinsamen Quelle verbunden werden, falls die erwünschten Note- und Clock-Events beide von derselben Quelle stammen, z.B. vom Modul Sequencer MIDI Source, welches vom Sequencer aufgezeichnete MIDI-Daten (inkl. MIDI-Clock) und durch den Sequencer geleitete Signale eines live gespielten MIDI-Keyboards ausgibt.

Der Arpeggiator hat keinen Clock-Ausgang. Er kann zu einem Sequencer oder anderen Gerät synchronisiert werden, indem er auf externe Clock geschaltet wird (vgl. Tempo/Timing - EXT MIDI CLOCK) und das MIDI-Clock-Signal des externen Gerätes in den MClk-Eingang des Arpeggiators geleitet wird. Zwei oder mehr Arpeggiatoren können synchron betrieben werden, indem sie mit einer gemeinsamen MIDI-Clock-Quelle verbunden werden. Falls Sie eine leicht verringerte Präzision tolerieren können, können sie beide ohne Verkopplung mit demselben Tempo laufen lassen, da sich die Arpeggiatoren selbst auf ihre interne Clock synchronisieren, sobald ein neuer Akkord eingeht.

Funktionen

Dieser Abschnitt stellt eine detaillierte Beschreibung aller Buttons und anderer Kontrollelemente der Oberfläche des Arpeggiators dar. Die Einteilung in Unterabschnitte entspricht dabei der funktionellen Aufteilung der Oberfläche selbst.

Die Gruppe der Haupt-Buttons

Capture Mode

Scan Mode

Rest Note

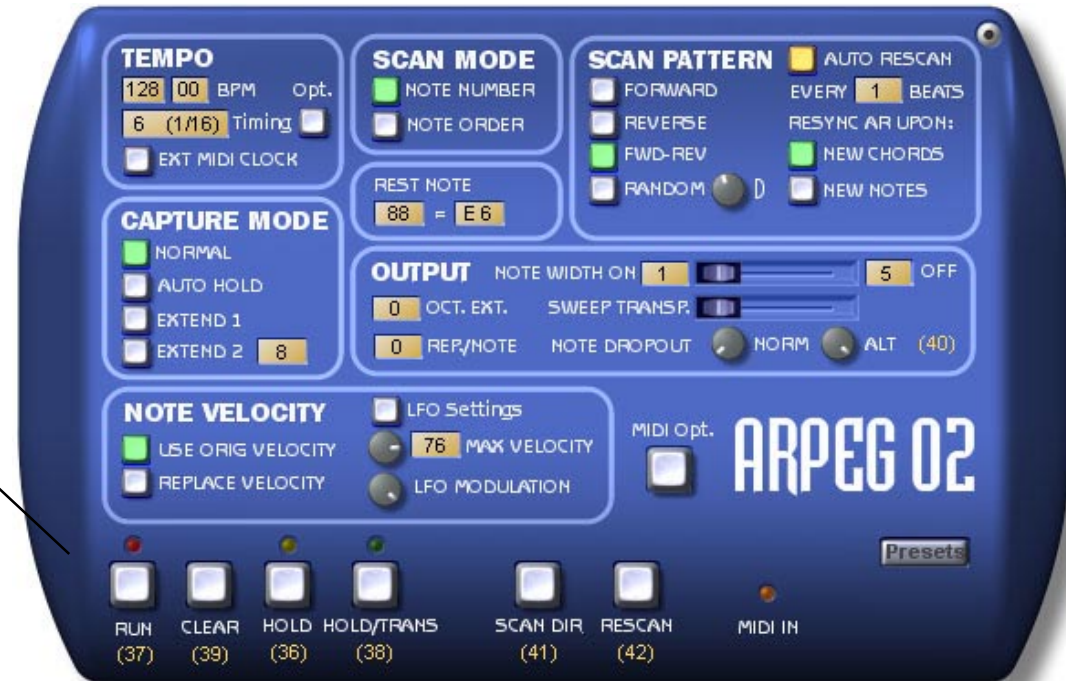
Scan Pattern

Output

Note Velocity

LFO Settings

Tempo/Timing



Output Timing

MIDI Keyboard Control

"Unsichtbare" Funktionen

Die Gruppe der Haupt-Buttons

Dies sind die großen Buttons am unteren Rand des Arpeggiators. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die „Betriebs“-Steuerungsmöglichkeiten. Als Gruppe betrachtet erzeugen sie unmittelbare, „größere“ Änderungen, was sie von den Reglern für Einstellungen, also allen anderen Konrollelementen der Oberfläche, unterscheidet, die ebenfalls jederzeit betätigt werden können, jedoch weniger deutliche und nicht immer unmittelbar hörbare Wirkungen erzeugen.

Jeder dieser Funktionen kann außerdem vom MIDI-Keyboards ausgelöst werden (vgl. MIDI-Steuerzone). Dies ist die vorzuziehende Methode, da diese Funktionen praktisch augenblicklich auf MIDI-Steuerung reagieren. Die Zahlen in Klammern unter den verschiedenen Buttons auf der Oberfläche geben die derzeit diesen Buttons zugeordneten MIDI-Notennummern an. Diese Zuordnung kann über den Button MIDI Options geändert werden.



RUN/STOP: Dies ist der An-/Aus-Schalter, er aktiviert oder deaktiviert den Arpeggiator. Bei Stop wird der Akkord-Speicher gelöscht und gegebenenfalls die derzeit ausgegebene Note abgebrochen. Beachten Sie, dass wenn der Arpeggiator nicht läuft, alle eingehenden MIDI-Events direkt zum Ausgang weitergeleitet werden und dass die anderen Buttons dieser Gruppe dann deaktiviert sind.

CLEAR: Dieser Button „löscht“ den Akkord-Speicher des Arpeggiators), damit ein neuer Akkord eingelesen werden kann. Der Arpeggiator läuft dabei weiter.

Außerdem werden HOLD und HOLD/TRANS deaktiviert, falls sie aktiv sind (siehe unten).

HOLD: Dieser Button „friert“ den Akkord-Speicher ein, wodurch der derzeit gespeicherte Akkord im Arpeggiator gehalten wird. Eingehende MIDI-Noten werden nicht mehr aufgenommen, noch können sie bereits gespeicherte Noten löschen. Statt dessen werden empfangene MIDI-Noten direkt zum Ausgang weitergeleitet. So kann der Anwender den Arpeggiator live „begleiten“.

Sobald aktiviert, kann HOLD mittels CLEAR oder RUN/STOP wieder deaktiviert werden.

Hinweis: Aktiviert man HOLD/TRANS (siehe unten), so wird augenblicklich auch HOLD aktiviert.

HOLD/TRANS: Aktiviert man HOLD/TRANS, so wird augenblicklich auch HOLD aktiviert (siehe zuvor), falls es nicht ohnehin bereits aktiviert war. Hierdurch wird der Inhalt des Akkord-Speichers eingefroren. Während HOLD/TRANS aktiv ist, kann der Ausgang des Arpeggiators vom MIDI-Keyboards live in einfachen Halbtonschritten nach oben oder unten transponiert werden. Die erzeugte Transposition ist gleich dem Abstand der am Keyboard gespielten Note zum mittleren C (MIDI 60). Außer dem beschriebenen Effekt der Transposition übt das Keyboard keinen Einfluss mehr auf den gespeicherten Akkord aus.

Anders als HOLD kann HOLD/TRANS jedoch beliebig aktiviert oder deaktiviert werden. Wird HOLD/TRANS deaktiviert, so bleibt HOLD wirksam wie ebenso der zuletzt unter HOLD/TRANS angewandte Transpositionswert. So ist ein Umschalten zwischen Transposition und Begleitung zum eingefrorenen (und transponiertem) Akkord möglich.

Die unter HOLD/TRANS erzeugte Transposition wird mittels CLEAR oder RUN/STOP gelöscht und ist somit immer gleich Null, wenn zuerst HOLD oder HOLD/TRANS aktiviert wurde.

SCAN DIR:

Hinweis: Diese Funktion ist nur dann wirksam, wenn SCAN MODE auf FWD-REV gesetzt ist.

Dieser Button bewirkt eine Umkehrung der augenblicklichen Auslese-Richtung des Arpeggiators. Erzeugt also beispielsweise der Arpeggiator Noten, die eine Skala oder die Tastatur hoch laufen, so wird SCAN DIR diese Richtung umkehren, worauf die Noten ab der nächsten ausgegebenen Note abwärts laufen, wobei aber das Timing in keiner Weise beeinträchtigt wird.

RESCAN: Dieser Button startet bei jeder Betätigung den Arpeggiator erneut. Die nächste Note am Ausgang des Arpeggiators ist die, die „zuerst“ erklingen sollte, was wiederum vom momentan SCAN MODE und anderen Parametern (z.B. der tiefste Ton eines Akkordes) abhängig ist.

Capture Mode

Dieser Button regelt die Art und Weise, auf die empfangene MIDI-Noten im Akkord-Speicher aufgezeichnet (oder entfernt) werden. Es gibt vier unterschiedlichen Modi, von denen wahlweise einer aktiv ist. In allen Aufzeichnungsmodi beachtet der Arpeggiator die Reihenfolge, in der die Noten empfangen wurden, und zudem (natürlich) die Noten-Nummer und den Velocity-Wert jeder Note. Daher ist stets die Nutzung beider Modi NOTE NUMBER und NOTE ORDER möglich, ungeachtet der Einstellung des Aufzeichnungs-Modusses.

Der Aufzeichnungs-Modus kann jederzeit gewechselt werden, wenngleich es in manchen Fällen (z.B. beim Wechsel von AUTO HOLD zu NORMAL) danach erforderlich werden kann, mit CLEAR den Akkord-Speicher komplett zu löschen.

NORMAL: Aufgezeichnete Noten bleiben nur solange im Akkord-Speicher, wie die zugehörige Taste gehalten wird. Das erzeugte Pattern ändert sich dynamisch, wenn Tasten losgelassen werden. Solange keine Taste gehalten wird, erzeugt der Arpeggiator kein Signal.



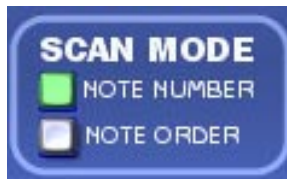
AUTO HOLD: Aufgezeichnete Noten bleiben unbegrenzt im Akkord-Speicher, sogar nachdem alle gehaltenen Tasten losgelassen wurden. Das Arpeggio spielt weiter, als ob alle Tasten noch immer gehalten wären. Neue Noten werden weiterhin aufgezeichnet, solange wenigstens eine Taste gehalten wird. Die nächste Note oder der nächste Akkord nach Loslassen aller Tasten startet eine neue Aufzeichnung, wobei gleichzeitig alle zuvor aufgezeichneten Noten gelöscht werden.

EXTEND 1: Noten werden dem Akkord-Speicher hinzugefügt, sobald sie gespielt werden. Sie verbleiben dort unbegrenzte Zeit. Dieser Aufzeichnungs-Modus ermöglicht es daher, Noten einzeln hinzuzufügen. So ist es im EXTEND-Modus leicht, melodische Arpeggios zu erzeugen. Eine bestimmte Note kann mehrfach an unterschiedlichen Stellen des Arpeggios vorkommen.

Die Aufzeichnung von Noten wird fortgesetzt bis der Speicher voll ist (nach sechzehn aufgezeichneten Noten). Mit dem CLEAR-Button kann der Speicher gelöscht und der Arpeggiator angehalten werden oder ein neuer Akkord aufgezeichnet werden.

Beachten Sie, dass SCAN MODE (siehe nächsten Abschnitt) auf NOTE ORDER stehen muss, damit der Arpeggiator Noten in der Reihenfolge wiedergibt, in der sie aufgezeichnet wurden.

EXTEND 2: Dieser Modus ist ähnlich wie EXTEND1, aber neue Noten verdrängen vorherige aus dem Akkord-Speicher, sobald die maximale Anzahl n an Noten (einstellbar mit dem Text-Fader daneben) erreicht wurde. Somit kann die Noten-Aufzeichnung unbegrenzt fortgesetzt werden, der Akkord-Speicher umfasst stets (maximal) die letzten n aufgezeichneten Noten. Hierdurch bleibt der Rhyth-

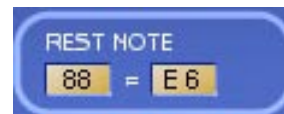


mus des Arpeggiators bei der Aufzeichnung weiterer Noten unverändert, sobald die maximale Anzahl erreicht wurde. Die Anzahl kann auf jeden Wert zwischen 2 und 16 gesetzt und während des laufenden Betriebs eingestellt werden.

Scan Mode

Dieser Regler wählt die zu Grunde liegende Methode aus, mit der der aufgezeichnete Akkord abgearbeitet und die nächste auszuspielende Note ermittelt wird. Das jeweils gewählte Auspielmuster (siehe unten) erzeugt eine bestimmte Variation des gewählten Scan-Modusses. Die Einstellung des Scan-Modusses kann jederzeit verändert werden.

NOTE NUMBER: Die Abarbeitung



(Scan) des aufgezeichneten Akkordes geschieht gemäß der Noten-Nummer, also z.B. von der tiefsten zur höchsten Note.

NOTE ORDER: Die Abarbeitung (Scan) des aufgezeichneten Akkordes geschieht gemäß der zeitlichen Reihenfolge, in der die Noten aufgezeichnet wurden.

Rest Note

Dieser Button erlaubt es, eine bestimmte MIDI-Note als „Pausen“-Note festzulegen. Immer wenn der Arpeggiator bei der Abarbeitung des Akkord-Speichers diese Note erreicht, wird eine Pause erzeugt, d.h. während der Dauer dieses Scan-Schrittes wird keine Note ausgegeben. Die eingefügte Pause umfasst auch sich wiederholende Noten, falls vorhanden (vgl. auch Output-REPEATS/NOTE)

REST NOTE kann dazu verwendet werden, synkopisierte Arpeggios im Scan-Modus NOTE ORDER zu erzeugen. (Hinweis: Dies ist am einfachsten mit dem EXTEND-Modi.) Die Einstellung REST NOTE kann frei bei laufendem Arpeggiator verändert werden, wobei Pausen an unterschiedlichen Stellen erzeugt werden. Setzt man REST NOTE auf den Wert 128, so wird die Funktion deaktiviert.

Der Scan-Modus kann ohne unerwünschte Nebeneffekte auf NOTE NUMBER umgeschaltet werden, während die Funktion REST NOTE aktiv ist. Hierdurch werden lediglich alle Pausen (falls es mehr als eine gibt) nacheinander ausgespielt, da sie (natürlich) alle aus Noten mit derselben Noten-Nummer erzeugt werden.

Scan Pattern

Dieser Regler legt fest, wie der aufgezeichnete Akkord abgearbeitet wird. Diese Einstellung hängt zudem vom eingestellten Scan-Modus ab. Das Scan-Pattern kann jederzeit gewechselt werden.



FORWARD: Der aufgezeichnete Akkord wird in Richtung aufsteigender Noten (SCAN MODE auf NOTE NUMBER gesetzt) oder in der originalen zeitlichen Reihenfolge abgearbeitet (SCAN MODE auf NOTE ORDER gesetzt).

REVERSE: Der aufgezeichnete Akkord wird in Richtung absteigender Noten (SCAN MODE auf NOTE NUMBER gesetzt) oder in entgegengesetzter zeitlicher Reihenfolge abgearbeitet (SCAN MODE auf NOTE ORDER gesetzt).

FWD-REV: Die Abarbeitungsmethode des aufgezeichneten Akkordes wechselt zwischen den zuvor beschriebenen FORWARD und REVERSE hin und her, wobei der Wechsel immer am Ende des Musters erfolgt (höchste/tiefste Note oder erste/letzte Note). Die Noten am Ende eines Musters werden beim Wechsel der Richtung nicht wiederholt ausgegeben, also nur einmal und nicht zwei mal ausgegeben.

RANDOM: Der Akkord wird in zufälliger Weise abgearbeitet. Der Regler D (Random Depth) legt das Ausmaß der Zufälligkeit fest.

RANDOM funktioniert je nach eingestelltem SCAN MODE unterschiedlich:

Ist SCAN MODE auf NOTE NUMBER gesetzt, so ist die Abarbeitung mit RANDOM im Grunde eine Variation des normalen Modusses FWD-REV. Es wird

in einzelnen Schritten von einer Noten-Nummer zur nächsten ausgespielt, ohne dass Noten ausgelassen werden, doch die Richtung wechselt zufällig. Wird D auf den minimalen Wert gesetzt, so ist dieser Modus äquivalent zu FWD-REV. Wird D auf den maximalen Wert gesetzt, so wechselt die Richtung praktisch nach jeder Note (womit sie zwischen zwei Noten „hängen bleibt“ und kontinuierlich zwischen diesen wechselt).

Ist SCAN MODE auf NOTE ORDER gesetzt, so wird mit RANDOM die ausgegebene Note zufällig aus allen möglichen Noten ausgewählt, wobei der aufgezeichnete Akkord mit allen Einstellungen (inkl. OCTAVE EXTEND, siehe unter Output) berücksichtigt wird. Mit dem D-Regler kann diese Auswahl auf eine bestimmte Anzahl an Scan-Schritten begrenzt werden, ausgehend von der vorherigen Note in beide Richtungen. Steht D auf dem minimalen Wert, so „klebt“ der Arpeggiator auf einer festen Note, bei maximalem Wert kann der Arpeggiator jede Note innerhalb von 16 Scan-Schritten von der vorherigen Note ausgehend auswählen, also praktisch völlig zufällig.

AUTO RESCAN EVERY n BEATS: Ist diese Funktion aktiviert, so wird nach der angegebenen Zahl von Noten das Arpeggio automatisch erneut abgearbeitet. Dies ist etwa nützlich, um einen Rhythmus oder eine Loop einer speziellen Länge auszugeben, die nicht von der Anzahl der gespeicherten Noten oder anderer Einstellungen abhängt.

Der Zähler für AUTO RESCAN wird zurückgesetzt, wenn neue Noten oder Akkorde auf dem MIDI-Keyboard gespielt werden (vgl. auch RESYNC AR UPON weiter unten), jedoch nicht, wenn HOLD oder HOLD/TRANS aktiviert ist. Er wird außerdem zurückgesetzt, wenn manuell die Funktion RESCAN aufgerufen wird (über den Button oder mit einer zugeordneten MIDI-Note)

Der Zähler für AUTO RESCAN kann zudem als Quelle zur Resynchronisation eines LFOs genutzt werden.

RESYNC AR UPON: Diese Einstellung bestimmt, ob der Zähler für AUTO RESCAN mit jeder am Keyboard neu gespielten Note zurückgesetzt wird (NEW NOTES) oder nur wenn neue Akkorde gespielt werden (NEW CHORDS).

Der Unterschied zwischen diesen beiden Einstellungen ist der, dass bei NEW CHORDS nur die erste Note, die gespielt wird, nachdem alle anderen Tasten losgelassen wurden (z.B. die erste Note eines neuen Akkords), den Zähler zurücksetzt. Bei NEW NOTES dagegen wird der Zähler bei jeder gespielten Note zurückgesetzt, sogar falls noch andere Tasten gleichzeitig gehalten werden.

Beispiel: Mit dem Aufzeichnungs-Modus NORMAL können Sie die Tasten eines Akkords gedrückt halten und hin und wieder einzelne Tasten loslassen oder andere halten, um das Arpeggio während der Wiedergabe zu verändern. Mit RESYNC AR UPON: NEW CHORDS können jederzeit neue Noten hinzugefügt werden, ohne den Rhythmus oder die

Betonung des erzeugten Arpeggios zu verändern. Mit RESYNC AR UPON: NEW NOTES definiert jede gespielte Note die Betonung ab dem Zeitpunkt neu, wodurch der letzte „Takt“ abgeschnitten wird und unmittelbar ein neuer begonnen wird. So können Sie jederzeit die Betonung anpassen, um z.B. einem Taktwechsel in Echtzeit zu folgen.

Beachten Sie, dass die Einstellung RESYNC AR UPON außerdem die mit dem Keyboard gesteuerte Resynchronisation der LFOs beeinflusst (wenn die Option NEW NOTE/CHORD aktiviert ist – vgl. LFO Settings - RESYNC LFO UPON).

Output

Mit diesen Einstellungen lassen sich zusätzliche Funktionen zur Modifikation der Arpeggiator-Ausgabe einstellen. Sie können jederzeit verändert werden.

NOTE WIDTH: Hiermit wird der Anteil jedes Schlags des Arpeggiators eingestellt, in dem die ausgegebene Note im Zustand „Gate-On“ (Sustain) verbleibt. Verändert man diese Einstellung durch die ganze Spanne von Minimum bis zum Maximum, so ändern sich die ausgegebenen Noten allmählich von staccato bis legato. Die Anzahl der Clocks für jeweils die Phase Gate-On und Gate-Off wird zur Übersicht angezeigt, kann jedoch nicht direkt eingestellt werden.

Beachten Sie, dass diese Einstellung keinen Effekt beim minimalen TIMING-Wert von 2 hat, da in diesem Fall nur eine Clock für Gate-On und eine für Gate-Off möglich ist.



OCTAVE EXTEND: Hiermit wird die Ausgabe zyklisch um eine oder mehrere Oktaven aufwärts transponiert. Die Transposition wird automatisch jedesmal schrittweise um eine Oktave erhöht, wenn der Arpeggiator einen aufgezeichneten Akkord komplett in der derzeitigen Richtung abgearbeitet hat. Der aufgezeichnete Akkord wird somit in höhere Oktavlagen ausgedehnt, als ob die tatsächlichen Noten des aufgezeichneten Akkords in diesen Oktaven dupliziert wurden. Wird OCTAVE EXTEND auf Null gesetzt, so wird es dadurch abgeschaltet.

Das Transposition-Intervall von OCTAVE EXTEND wird immer so durchschritten, dass es konsistent mit dem ausgewählten SCAN PATTERN ist. Angenommen OCTAVE EXTEND ist aktiviert (d.h. auf 1 oder höher gesetzt), so gilt:

Ist SCAN PATTERN auf FORWARD gesetzt, so wird die Ausgabe bei jedem Durchlauf durch den aufgezeichneten Akkord in Oktavschritten aufwärts transponiert, bis die Ausgabe der höchsten Oktave (wie sie unter OCTAVE EXTEND eingestellt ist) beendet ist. Danach wird die Transposition auf Null zurückgesetzt und der Zyklus wiederholt.

Ist SCAN PATTERN auf REVERSE gesetzt, so wird die Ausgabe bei jedem Durchlauf durch den aufgezeichneten Akkord in Oktavschritten abwärts transponiert, bis die Ausgabe der niedrigsten Oktave (wie sie unter OCTAVE EXTEND eingestellt ist) beendet ist. Danach wird die Transposition auf Null zurückgesetzt und der Zyklus wiederholt.

Vorwärts-Scan der höchsten Oktave beendet ist. An dieser Stelle wird die Scan-Richtung umgekehrt und ein Rückwärts-Scan durchgeführt, noch immer in der höchsten Oktave. Darauf wird die Ausgabe schrittweise nach jeder Beendigung eines Rückwärts-Scans um eine Oktave abwärts transponiert (wie ohne Umkehrung der Scan-Richtung), bis ein Scan ohne Transposition beendet ist. Danach wechselt die Richtung erneut auf vorwärts und der Zyklus wiederholt sich.

Mit dem Scan-Pattern RANDOM erweitert die Einstellung von OCTAVE EXTEND entsprechend (mit der eingestellten Zahl an Oktaven) die Menge der möglichen Ausgabe-Muster, die der Random-Scan erzeugen kann, ebenfalls wieder als ob der aufgezeichnete Akkord in höhere Oktaven dupliziert wurde.

REPEATS/NOTE: Bei Werten ungleich Null lässt diese Einstellung den Arpeggiator jede ausgegebene Note mit der angegebenen Anzahl zusätzlicher Schläge wiederholen, bevor der aufgezeichnete Akkord weiter auf neuen Noten geprüft wird. Diese Option arbeitet mit allen Scan-Modi und Scan-Patterns.

SWEEP TRANSPOSE: Diese Funktion kann dazu verwendet werden, eine dynamisch veränderliche Aufwärts-Transposition im Sinne einer „Akkord-Inversion“ zu erzeugen. Mit zunehmend höheren Einstellungen wird die momentan tiefste Ausgabe-Note um eine oder mehrere Oktaven aufwärts transponiert, so dass sie zur höchsten Ausgabe-Note wird. So wird das Ausgabe-Muster jeweils mit einer Note auf der Tastatur „hochgerollt“ oder „ge-sweept“, aber ohne dass sich der „Wert“ des Akkords ändert.

SWEEP TRANSPOSE arbeitet mit allen Scan-Modi und Scan-Patterns. Die Regelmöglichkeit reicht bis zu einem Maximum von vier Oktaven und basiert jederzeit automatisch auf der derzeit tiefsten am Keyboard gespielten Note. (Hinweis: Der Regler SWEEP TRANSPOSE eignet sich besonders für die Zuweisung eines MIDI-Mod-Wheels oder MIDI-Controllers zur „Live“-Veränderung vom Keyboard aus.)

NOTE DROPOUT: Diese Regler können für den normalen Gebrauch auf Null (ganz links) belassen werden. Eine Erhöhung des Wertes führt zu einer steigenden Wahrscheinlichkeit dafür, dass eine Note ausgelassen wird („drop-out“), also auf keiner Zählzeit erscheint. Bei maximaler Einstellung ist die Noten-Ausgabe komplett unterdrückt. Davon abgesehen wird das Scan-Timing und der Ablauf nicht berührt; diese arbeiten weiter gemäß der eingestellten Werte für Scan-Modus, Scan-Pattern und REPEATS / NOTE etc., also so, als ob die ausgelassenen Noten normal gespielt worden wären. NOTE DROPOUT arbeitet mit allen Scan-Modi und –Patterns.

Die beiden Fader für NOTE DROPOUT sind vom Effekt her gleich. Normalerweise wirkt die Einstellung des NORM-Regler, während der ALT-Regler nur wirksam ist, während die Taste des Keyboards gehalten wird, die der Funktion NOTE DROPOUT SHIFT zugewiesen ist (vgl. MIDI Keyboard Control). Hiermit lassen sich etliche Effekte erzeugen. Der einfachste ist der, den NORM-Fader ganz nach rechts (100% Drop-Out) und den ALT-Fader ganz nach links zu stellen. Mit dieser Einstellung erscheinen die ausge-

gebenen Noten kontinuierlich, während die Taste für NOTE DROPOUT SHIFT gehalten wird, aber auch nur dann.

Mit der entgegengesetzten Einstellung dient die Taste NOTE DROPOUT SHIFT zur Erzeugung einer „manuellen Pause“ bzw. als Stummschalt-Taste, die die Ausgabe unterbricht, solange sie gehalten wird (aber ohne das Timing zu stören). Im allgemeinen Fall kann man mit der Taste NOTE DROPOUT SHIFT unmittelbar zwischen zwei beliebigen Dropout-Rates hin- und herschalten.

Note Velocity

Diese Einstellungen erlauben die Kontrolle über das Verhalten des Arpeggiators bzgl. der Anschlagsdynamik (Note-On-Velocity).

USE ORIG VELOCITY / REPLACE VELOCITY: Eine dieser beiden Optionen ist stets wirksam:

Ist **USE ORIG VELOCITY** selektiert, so werden Noten mit der Anschlagsdynamik ausgespielt, mit der sie aufgezeichnet wurden (und die weiter unten beschriebenen Regler sind wirkungslos).



Ist **REPLACE VELOCITY** selektiert, so wird die Anschlagsdynamik der aufgezeichneten Noten ignoriert. Sie hängt stattdessen von den folgenden Regelungsmöglichkeiten ab. Sie können beliebig zwischen diesen beiden Optionen hin- und herschalten.

Dies hat keinen Einfluss auf die aufgezeichneten Noten, deren ursprüngliche Anschlagsdynamik stets abgerufen werden kann.

MAX VELOCITY: Dieser Wert ist einstellbar zwischen 1 und 127 und nur wirksam, wenn **REPLACE VELOCITY** selektiert wurde (siehe oben).

Ist **LFO MODULATION** (siehe oben) auf Null gesetzt, so bestimmt diese Einstellung unmittelbar die Anschlagsstärke der ausgegebenen Noten, die dann für alle konstant ist.

Andernfalls bestimmt sie die maximale Anschlagsstärke, die modulierte Noten haben dürfen. Eine Modulation durch ein LFO führt dann zu variierenden Anschlagsstärken, die allesamt niedriger sind als dieser maximale Wert.

(Übrigens eignet sich auch der Regler **MAX VELOCITY** besonders für die Zuweisung eines MIDI-Controllers)

LFO MODULATION: Diese Einstellung regelt die Modulation der Anschlagsstärke durch den internen LFO des Arpeggiators. Sie ist nur wirksam, wenn **REPLACE VELOCITY** selektiert ist (siehe oben).

Die LFO-Modulation bewirkt, dass sich die Anschlagsstärke der ausgegebenen Noten zeitlich ändert. Hierbei wird die Anschlagsstärke relativ zum Wert von MAX VELOCITY (siehe oben) verringert. Im Grunde legt LFO MODULATION die kleinste Anschlagsstärke bei der Modulation fest.

Beispiel:

Bei minimaler Einstellung von LFO MODULATION ändert sich die Anschlagsstärke zwischen dem Wert von MAX VELOCITY und dem absoluten Minimalwert für MIDI-Velocity von 1.

In der Mitte des Regelweges erreicht die Anschlagsstärke dagegen am oberen Ende der Modulationskurve noch immer den maximalen Wert, geht jedoch am unteren Ende nur halb zurück, d.h. etwa auf die Hälfte von MAX VELOCITY.

LFO Settings: Hiermit lässt sich der Dialog LFO Settings öffnen, in dem der LFO zur Modulation der Anschlagsstärke eingestellt werden kann. Diese Einstellungen werden im nächsten Abschnitt behandelt.

Die LFO-Einstellungen wirken nur, wenn REPLACE VELOCITY angewählt ist (siehe zuvor).

LFO Settings

Diese Einstellungen regeln verschiedene Parameter des eingebauten LFOs, der zur Modulation der Anschlagsstärke ausgegebener Noten verwendet werden kann. Sie sind über den Button LFO Settings in der Gruppe Note Velocity (siehe vorheriger Abschnitt) zugänglich.

Hinweis: REPLACE VELOCITY (in der Gruppe Note Velocity) muss angewählt sein und LFO MODULATION (in derselben Gruppe) muss auf einen Wert ungleich des Minimums stehen, damit die regler der Gruppe LFO Settings wirksam sind.

WAVEFORM: Es stehen sechs verschiedene Wellenformen zur Auswahl: Sinus, Rechteck, Sägezahn aufwärts, Sägezahn abwärts, Dreieck und Random (zufällige Form).

Beachten Sie, dass der LFO in negativer Richtung wirkt, d.h. größere Werte der LFO-Wellenform bewirken eine geringere Anschlagsstärke der Noten. Also lässt etwa die Wellenform Sägezahn aufwärts die Anschlagsstärke allmählich sinken und dann wieder auf den maximalen Wert zurückspringen.

PHASE: Hiermit können Sie die Startphase des LFOs einstellen, also den Punkt, zu dem der LFO springt, wenn er resynchronisiert wird.

Tipp: Die „guten“ Werte dieser Einstellung hängen von der ausgewählten Wellenform ab (siehe die Liste zuvor). Wird sie auf Null gesetzt, so resynchronisiert sich der LFO auf einen Nulldurchgang, was nicht unbedingt am interessantesten klingt:



Bei den Wellenformen Sägezahn aufwärts und abwärts lässt eine Einstellung von 180° oder -180° die Wellenform an einem „Ende“ starten, so dass die Modulation von einem Extremwert aus startet und zunächst an- oder absteigt.

Gleichermaßen werden die Wellenformen Dreieck und Sinus von einer positiven oder negativen „Spitze“ resynchronisiert, wenn die Phaseneinstellung 90° bzw. -90° beträgt.

Die Wellenform Rechteck hat dagegen nur zwei Werte (+Max und -Max). Folglich kann sie nicht an- oder absteigen, sondern erzeugt (auf die Anschlagsstärke angewandt) einfach leise oder laute rhythmische Akzente, wobei die Phaseneinstellung lediglich die Verteilung dieser Rhythmik beeinflusst.

Die Phaseneinstellung hat dagegen keinen Effekt bei der Wellenform Random, bei der ein einzelner konstanter (aber zufälliger) Wert über die Dauer jedes Zyklusses der LFO-Wellenform erzeugt wird.

LFO SPEED: Es gibt zwei Methoden, die LFO-Geschwindigkeit zu regeln:

BEATS-CLKS: Wird diese Option aktiviert, so lässt sich die Geschwindigkeit des LFOs als Anzahl ganzer Arpeggiator-Beats und einzelner Clocks (Bruchteile von Beats) angeben. Der CLKS-Regler passt sich automatisch so an, dass er alle Werte zwischen Null und der Anzahl an Clocks eines vollen Beats (wie unter Tempo/Timing - TIMING eingestellt) minus einer Clock. Mit BEATS/CLKS erstreckt sich ein kompletter Zyklus der LFO-Wellenform über genau die angegebene „rhythmische“ Länge.

Mit dieser Option basiert die Geschwindigkeit des LFOs auf dem derzeitigen Tempo und Beat und passt sich entsprechend an, wenn entweder die Beat-Länge (vgl. Tempo/Timing - TIMING) oder das Tempo geändert werden. Beachten Sie, dass dies auch zutrifft, wenn der Arpeggiator zu einer externen MIDI-Clock synchronisiert wird und ebenfalls wenn er zu seiner internen Clock läuft, da der Arpeggiator in diesem Fall das Tempo der eingehenden MIDI-Clock ausliest und den LFO entsprechend anpasst.

FREQ: Hiermit kann die LFO-Frequenz direkt in Hertz angegeben werden. Mit dieser Option ist die LFO-Geschwindigkeit völlig von den Beat- oder Tempoeinstellungen unabhängig und bleibt bei Wechsel dieser Werte unverändert.

RESYNC LFO UPON: Der LFO kann durch verschiedene interne oder externe Ereignisse erneut gestartet oder resynchronisiert werden, wodurch kontrollierte (oder unkontrollierte) rhythmische Effekte erzeugt werden. Mit „Resync“ springt die LFO-Wellenform zu dem mittels der Phasen-Einstellung (siehe oben) eingestellten Punkt.

Es gibt vier Resync-Quellen, die in jeder Kombination aktiviert werden können. Mit einem Master-Schalter kann die Resynchronisation des LFOs aktiviert/deaktiviert werden, ohne die einzelnen Quellen aktivieren/deaktivieren zu müssen:

INTERN RESCAN: Hiermit wird intern der Scan neu gestartet. Dies bedeutet, dass der Arpeggiator während des normalen Scans wieder einmal zum „Startpunkt“ des Patterns zurückkehrt, z.B. der tiefsten Note. Der Zeitpunkt dieses Ereignisses hängt allein von dem aufgezeichneten Akkord und aller relevanten Scan-Einstellungen ab. Folglich ändert er sich dynamisch, wenn sich der Akkord oder die Einstellungen ändern.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Arpeggiator als Device, das auf seinen Input und seine Einstellungen dynamisch reagiert, nicht im Voraus wissen kann, wann sich ein interner Neustart des Scans ereignen wird, sondern dies lediglich feststellt, wenn es passiert. Dies bedeutet, dass die Resynchronisation des LFOs als Reaktion auf den Neustart des internen Scans zu spät erfolgt, um einen Einfluss auf die erste Note oder die vom Arpeggiator ausgegebene Note des Neustarts zu haben. Stattdessen wird der resynchronisierte LFO mit der nächsten Note wirksam. Dies ist bei anderen Quellen für die Resynchronisation des LFOs nicht der Fall.

MANUAL RESCAN: Dies ist ein Neustart des Scans, der durch den RESCAN-Button oder durch die zugehörige MIDI-Note ausgelöst wird. Ist diese Quelle aktiviert, so wird der LFO resynchronisiert, wann immer eins dieser Ereignisse eintrifft.

.AUTO RESCAN: Dies ist ein Neustart des Scans, der durch den Beat-Counter von AUTO RESCAN (vgl. Scan Pattern – AUTO RESCAN) ausgelöst wird. Ist diese Quelle aktiviert, so wird der LFO periodisch resynchronisiert, abhängig von der für AUTO RESCAN eingestellten Anzahl an Beats.

Beachten Sie, dass der Beat-Counter von AUTO RESCAN zur Auslösung der LFO-Resynchronisation genutzt werden kann, ungeachtet ob AUTO RESCAN selbst derzeit aktiviert ist. Dementsprechend bleiben die Optionen, die den Neustart dieses Zählers beeinflussen (vgl. AUTO RESCAN – RESYNC AR UPON, auch wirksam, wenn AUTO RESCAN deaktiviert ist, wodurch sie wiederum bei dieser Option die Resynchronisation des LFOs beeinflussen.

NEW NOTE/CHORD: Ist diese Quelle aktiviert, wird der LFO bei Aktivität des MIDI-Keyboards resynchronisiert, also wenn eine beliebige Taste am Keyboard gespielt wird oder nur wenn ein neuer Akkord gespielt wird (je nach Einstellung von AUTO RESCAN – RESYNC AR UPON).

Diese Quelle ist jedoch nicht wirksam, während HOLD oder HOLD/TRANS aktiv ist, sondern wird automatisch solange deaktiviert. Dadurch ist die Live-Begleitung oder Transposition eines „gehaltenen“ Arpeggios vom MIDI-Keyboard aus möglich, ohne den Rhythmus der LFO-Modulation zu stören.

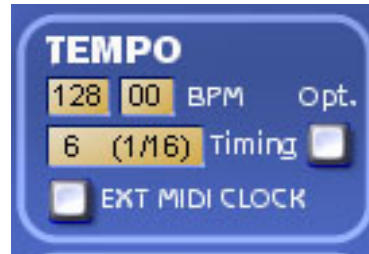
Tempo/Timing

Diese Gruppe enthält Regler zur Einstellung des Grundtempos des Arpeggiators und der Länger einzelner Schläge des Arpeggios. Außerdem kann die Clock-Quelle des Arpeggiators gewählt werden.

TEMPO: Normalerweise läuft der Arpeggiator mit seiner internen Clock (EXT MIDI CLOCK off – siehe unten). Hiermit lässt sich das Tempo direkt mit dem Tempo-Regler im Bereich von 30 – 250 BPM (beats per minute) eingestellt werden, wobei ungeradzahlige Werte möglich sind.

Falls EXT MIDI CLOCK aktiviert ist, zeigt das BPM-Display das Tempo der am MClk-Eingang eingehenden MIDI-Clock an. Die Voreinstellung ist 60,00 BPM, falls keine MIDI-Clock an diesem Eingang empfangen wird.

EXT MIDI CLOCK: Falls diese Einstellung aktiviert ist, läuft der Arpeggiator zu einer externen MIDI-Clock synchronisiert, die mit dem MClk-Eingang verbunden ist. Das Timing des Arpeggiators hängt dabei direkt von der MIDI-Clock ab, deren Tempo erkannt und im TEMPO-Feld an-



gezeigt wird (siehe zuvor). Das erkannte Tempo wirkt außerdem auf die LFO-Geschwindigkeit, falls die Option LFO SPEED – BEATS/CLKS aktiviert ist (vgl. LFO Settings), wodurch sich der LFO automatisch ans Tempo anpasst.

TIMING: Hiermit wird die Zahl der Clocks einer Zählzeit (Beat) des Arpeggiators festgelegt. Normalerweise gibt der Arpeggiator eine neue (oder wiederholte) Note mit jedem Schlag aus. Der entsprechende Notenwert (z.B. 6 Clocks = 1/16-Note) wird ebenfalls angezeigt.

Diese Einstellung beeinflusst außerdem direkt die LFO-Geschwindigkeit, falls die Option LFO SPEED – BEATS/CLKS aktiviert ist (vgl. LFO Settings).

Options

Dieser Button öffnet den Dialog Output Timing, der Zugang zu zusätzlichen Kontrollmöglichkeiten des Arpeggiator-Timings bietet. Diese Einstellungen werden im nächsten Abschnitt erläutert.

Output Timing

Diese Einstellungen sind über den Button OPTIONS in der Gruppe Tempo/Timing zugänglich. Sie erlauben zusätzliche, spezielle Steuerungsmöglichkeiten des Timing der vom Arpeggiator ausgegebenen Noten. Sie können jederzeit verändert werden.

MANUAL CLK ONLY: Diese Option kann normalerweise ausgeschaltet bleiben. Aktiviert man sie, so wird die frei laufende Tempo-Clock des Arpeggiators (egal ob intern oder zu einer externen MIDI-Quelle synchronisiert) ausgeschaltet, wodurch der Arpeggiator „eingefroren“ wird. Die Clock des Arpeggiators funktioniert nun noch manuell („Stepping“) mittels der der Funktion MANUAL CLOCKING zugewiesenen MIDI-Taste (in Klammern außen rechts angegeben). Vergleichen Sie hierzu auch den Abschnitt "Unsichtbare" Funktionen - MANUAL CLOCKING, der eine ausführliche Beschreibung dieser Funktion enthält.

OFFSET: Dies ist ein Ausgangs-Delay, welches für den normalen Gebrauch auf Null belassen werden kann. Mit anderen Werten werden die ausgegebenen Noten um die eingestellte Zahl an Schlägen (vgl. zuvor CLKS/BEAT) nach hinten verschoben, indem jedes Arpeggio entsprechend später abgearbeitet wird.



Die OFFSET-Funktion ist nützlich, wenn zwei (oder mehr) synchronisierte Arpeggiatoren gleichzeitig benutzt werden, die mit derselben Quelle für MIDI-Noten verbunden sind. Einer wird mit einem OFFSET von Null, der andere mit einem anderen Wert betrieben. Das vom zweiten Arpeggiator ausgegebene Muster ist zeitlich gegenüber dem ersten verzögert. Hierbei kann es sich – falls alle anderen Einstellungen der Arpeggiatoren gleich sind – um eine lediglich verzögerte Version handeln oder um eine völlig andere.

Mit dem CLKS-Feld können auch Bruchteile von Schlägen als Verzögerung eingestellt werden. Neben anderen Möglichkeiten kann so ein über MIDI vom Sequenzer synchronisierter Arpeggiator seine Noten „zwischen“ dem Beat oder leicht dahinter ausgegeben, statt sie direkt auf dem Beat zu spielen. Der CLKS-Regler skaliert sich automatisch, um alle Werte zwischen Null und der um eine Clock verringerte Anzahl von Clocks eines ganzen Taktes (wie unter TIMING eingestellt, vgl. Tempo/Timing) abzudecken.

Beachten Sie, dass der eingestellte Offset erneut bei jedem weiteren Start der Auspielung wirksam wird, egal ob der Start manuell (RESCAN), über den Beat-Zähler der Funktion AUTO RESCAN oder als Reaktion auf eine am Keyboard neu gespielte Note ausgelöst wird. Außerdem kann ein „interner“ Neustart vorliegen, der vom Arpeggiator jedesmal erkannt und signalisiert wird, wenn er sich zurück bis zur ersten Note vorgearbeitet hat.

MIDI Keyboard Control

Diese Gruppe von Reglern ist über den Button MIDI Options zugänglich. Sie bietet eine Kontrolle über die Zuweisung von Arpeggiator-Funktionen an die MIDI-Tastatur und regelt die Weise, wie MIDI-Events vom Eingang zum Ausgang des Arpeggiators weitergeleitet werden.

MIDI KBD CTRL

Acht Bedien-Regler können acht MIDI-Notennummern zugewiesen werden, welche als MIDI-Steuerzone bezeichnet werden.

Die zugewiesenen Regler beinhalten alle der Gruppe der Haupt-Buttons (RUN/STOP, CLEAR, HOLD, HOLD/TRANS, SCAN DIR und RESCAN). Damit können diese Regler wesentlich effizienter bedient werden, da sie auf MIDI-Befehle (anders als auf die zugehörigen grafischen Buttons) praktisch sofort reagieren.



Die MIDI-Steuerzone enthält ferner zwei weitere Funktionen, die nicht direkt auf der Oberfläche des Arpeggiators erscheinen, nämlich MANUAL CLOCKING und NOTE DROPOUT SHIFT. Diese werden im folgenden Abschnitt beschrieben („Unsichtbare“ Funktionen).

Die MIDI-Steuerzone enthält einen Grundton (CTRL ZONE BASE Key) und die sieben darauf folgenden Tasten (siehe die folgende Tabelle). Die MIDI-Noten dieses Bereichs dienen nur zur Steuerung spezieller Funktionen des Arpeggiators und werden nicht im Akkord-Speicher aufgezeichnet. Sie werden auch nicht zum MIDI-Ausgang weitergeleitet. Alle Noten unter- und oberhalb dieses Bereichs verhalten sich ganz normal.

Die MIDI-Steuerzone kann frei wählbar auf dem Keyboard mit der entsprechenden Einstellung CTRL ZONE BASE (siehe unten) positioniert werden. Die Zuordnung der einzelnen Funktionen an einzelne Tasten innerhalb der MIDI-Steuerzone ist jedoch unveränderlich wie in der folgenden Tabelle aufgeführt. Das Layout ist für den Grundton „C“ optimiert, typischerweise am unteren Ende der Tastatur, so dass man Funktionen mit der linken Hand regeln kann, während man mit der rechten spielt.

Tasten-Position* zugewiesene Funktion

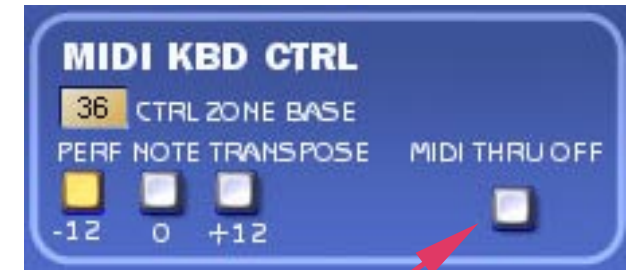
0	HOLD
1	RUN/STOP
2	HOLD/TRANS
3	CLEAR
4	NOTE DROPOUT SHIFT
5	SCAN DIR
6	RESCAN
7	MANUAL CLOCKING

(*relativ zur Taste CTRL ZONE BASE)

Die Nummern in Klammern neben den verschiedenen Buttons auf der Oberfläche des Arpeggiators zeigen die derzeit jeder dieser Funktionen zugewiesene MIDI-Notennummer an. Diese Werte werden aktualisiert, wenn die Einstellung CTRL ZONE BASE verändert wird.

CTRL ZONE BASE: Diese Einstellung erlaubt es, die MIDI-Steuerzone beliebig auf der Tastatur zu positionieren – oder komplett zu entfernen, falls sie nicht gewünscht wird.

PERF NOTE TRANSPOSE: Performance Note Transpose: Um den Verlust fast einer ganzen Oktave der Tastatur durch die MIDI-Steuerzone zu kompensieren, ist es möglich, eingehende MIDI-Noten eine Oktave hoch oder herunter „vorzutransponieren“, um auf Wunsch einen anderen Notenbereich mit dem Arpeggiator nutzen zu können. Ist beispielsweise die MIDI-Steuerzone an das linke Ende der Tastatur gelegt, so führt eine Wert von „-12“ für PERF NOTE TRANSPOSE dazu, dass die Töne der untersten Oktave wieder zugänglich sind. Hierbei muss man allerdings einen entsprechenden Bereich am oberen Ende des Tastatur „opfern“.



MIDI THRU OFF: Normalerweise werden alle MIDI-Daten, die keine Note-On-Events sind, direkt zum Ausgang des Arpeggiators weitergeleitet, ebenso Note-Events, wenn die Funktion HOLD aktiviert ist oder der Arpeggiator nicht läuft.

In manchen Situationen kann dieses Verhalten jedoch unerwünscht sein. Für diesen Fall gibt es den Schalter MIDI THRU OFF, der das Weiterleiten aller MIDI-Daten vom Eingang zum Ausgang unterdrückt.

Ein Beispiel für eine solche Situation ist der Einsatz zweier Arpeggiatoren, die von einer gemeinsamen MIDI-Quelle gesteuert werden und ein gemeinsames Zielgerät über einen MIDI-Merger ansteuern. Dies ist eine geeignete Konfiguration für den Einsatz der OFFSET-Funktion (vgl. Output Timing) oder zur Erzeugung komplexer Arpeggios durch unterschiedliche Einstellungen an beiden Arpeggiatoren, da in diesem Falle beide Arpeggiatoren ihr Ausgangssignal an dasselbe Gerät schicken. Allerdings würde normales Weiterleiten der MIDI-Daten dazu führen, dass alle Events gedoppelt am Ziel ankämen. Um dies zu vermeiden, kann MIDI THRU OFF an einem der Arpeggiatoren abgeschaltet werden. Dieser Arpeggiator erzeugt dennoch weiterhin Ausgangssignale als Reaktion auf eingehende MIDI-Noten, letztere (oder andere MIDI-Daten) werden bloß nicht mehr weitergeleitet.

Bekannte Probleme

Wir arbeiten an diesen Punkten, doch andererseits wollten wir Sie so schnell wie möglich in den Genuss des Arpeggiators kommen lassen. Die folgende Liste dient also nur dazu, Sie wissen zu lassen, dass uns diese Dinge bereits bekannt sind:

Die MIDI-basierte Auflösung des Timings schränkt den möglichen Bereich der Einstellung von Notenlängen bei langsamem Tempo ein und wird wahrscheinlich in einer zukünftigen Version verbessert.

Es gibt keinen Ausgang für MIDI-Clock oder eine andere Clock.

Index

Symbole

-Max 17
+Max 17
1/16-Note 20
100% Drop-Out 14
24 PPQN 5
6 Clocks = 1/16-Note 20
60,00 BPM 20

A

abwärts 13
Akkord-Inversion 14
Akkord-Speicher 3, 7, 8, 9
Akkorde 2
An-/Aus-Schalter 7
Anschlagsstärke 16
aufwärts 13
Ausgang 3
AUTO HOLD 9
AUTO RESCAN 19
AUTO RESCAN EVERY n NOTES 12

B

BEATS-CLKS 17

C

Capture Mode 9
CLEAR 7, 9, 22
CLKS-Feld 21
Clock-Ausgang 5
CTRL ZONE BASE 22, 23

D

Dreieck 17

E

Empfangene Notendaten 3
Empfangenen Kanal-Daten 4
erste/letzte Note 11

EXT MIDI CLK 20
EXT MIDI CLOCK 5, 20
EXTEND 1 9

F

FORWARD 11
FREQ 18
Funktionen 6
FWD-REV 8, 11, 13

G

Gate-Off 13
Gate-On 13
geringere Anschlagsstärke 17
Geschwindigkeit des LFOs 17
Grundlagen 3

H

Halbtonschritte 8
Haupt-Buttons 7
Hertz 18
höchste Note 10
höchste/tiefste Note 11
HOLD 4, 7, 19, 22
HOLD/TRANS 7, 8, 19

I

INTERN RESCAN 18

K

Klammern 4
Kontrollelemente 6
Kontrollmöglichkeiten 2

L

LFO MODULATION 15, 16
LFO Settings 16
LFO SPEED 17
löschen 7

M

MANUAL CLK ONLY 21
MANUAL CLOCKING 22
MANUAL RESCAN 19
MAX VELOCITY 15
maximale Anzahl n an Noten 10
MClk-Eingang 4, 5, 20
MIDI 60 8
MIDI KBD CTRL 22
MIDI Keyboard Control 22
MIDI THRU OFF 23
MIDI-basierte Auflösung 24
MIDI-Clock 4
MIDI-Daten 3
MIDI-Eingang 4
MIDI-Events 3
MIDI-Mod-Wheel 14
MIDI-Noten 3, 9
MIDI-Steuerzone 4, 7, 22
Mod-Wheel 4
monophon 3
Muster 11

N

nächste Note 8
NEW CHORDS 12
NEW NOTE/CHORD 19
NEW NOTES 12
Nicht kanalbezogene Daten 4
NORMAL 9
NOTE DROPOUT 14
NOTE DROPOUT SHIFT 15, 22
NOTE NUMBER 9, 10, 11
NOTE ORDER 9, 10, 11
Note Velocity 15
NOTE WIDTH 13
Note-Off-Events 3

Note-On-Events 3, 5
Noten löschen 7
Notendaten 3
O
OCTAVE EXTEND 13
OFFSET 21
Options 20
Output 13
Output Timing 20
P
Pausen-Note 10
PERF NOTE TRANSPOSE 23
PHASE 17
Phaseneinstellung 17
Pitch-Bend 4
Probleme 24
R
RANDOM 11, 14
Random Depth 11
Rechteck 17
Regelweg 16
Regler 7
Regler D 11
Reihenfolge 9, 10
REPEATS/NOTE 14
REPLACE VELOCITY 16
RESCAN 8, 22
Rest Note 10
RESYNC AR UPON 12
RESYNC LFO UPON 18
RESYNC UPON 12
Resync-Quellen 18
REVERSE 11, 13
rhythmische Akzente 17

Rhythmus 10
Richtung umkehren 8
Rückwärts-Scan 14
RUN/STOP 7, 22
S
Sägezahn abwärts 17
Sägezahn aufwärts 17
SCAN DIR 8, 22
SCAN MODE 8
Scan Mode 10
SCAN PATTERN 13
Scan Pattern 11
Scan-Richtung 14
Sequencer MIDI Source 5
Sequenzen in Echtzeit 2
Sequenzen von Tönen 2
Signal 9
Sinus 17
Sound 2
Spitze 17
Startphase 17
Stepping 21
Sustain 13
Synchronisation 5
System Exclusive 4
System-Common 4
System-Realtime 4
T
Takt 12
Taktwechsel in Echtzeit 12
Taste 9
Tasten-Position 23
Tempo 5
Text-Fader 10
tiefste Note 10

Timing 5, 8, 20
Timing und Synchronisation 5
Timing-Auflösung 5
TIMING-Wert 13
U
Übersicht 3
Umschalten 8
Unsichtbare Funktionen 4
USE ORIG VELOCITY / REPLACE
VELOCITY 15
V
Verarbeitung der MIDI-Daten 3
Voreinstellung 20
Vorwärts-Scan 13
W
WAVEFORM 17
Z
Zahlen in Klammern 4
Zähler 12
Zähler für AUTO RESCAN 12
zufällige Form 17
zugehörige Taste 9
zugewiesene Funktion 23
zyklisch 13